

Ohne Job: Arm und hochverschuldet

Deutschland ist ein reiches Land. Doch bei der Verteilung des Reichtums ist Deutschland ein zutiefst ungleiches Land. Die Schere zwischen arm und reich öffnet sich seit Jahren unaufhaltsam. Auch bei uns fühlen sich viele finanziell und gesellschaftlich abgehängt. Der soziale Aufstieg ist für viele unmöglich, der soziale Abstieg in die Armutsfalle geht hingegen umso schneller, besonders wenn der Job weg ist.

Der Schritt von der Armut in die Überschuldung ist für viele kurz. Nicht nur, dass immer mehr Menschen kaum über die Runden kommen, auch haben immer mehr mit Überschuldung zu kämpfen. Als überschuldet gilt eine Person, wenn diese ihren Zahlungsverpflichtungen über einen längeren Zeitraum nicht nachkommen kann. Der aktuelle Schuldneratlas von Creditreform belegt, dass dies zunehmend häufiger Menschen betrifft. Die Zahlen sind alarmierend und die Tendenz steigend. So sind hierzulande 10,1 % der volljährigen Bevölkerung bzw. 6,8 Millionen Bürger überschuldet. Seit Jahren steigt der Anteil der überschuldeten Person (siehe Abbildung). Der Großteil von ihnen, rund 4,2 Millionen Menschen, gerät in eine dauerhafte, gravierende Überschuldungsspirale. Im Durchschnitt weisen Betroffene Schulden in Höhe von mehr als 34.000 Euro auf. Gesamtwirtschaftlich addieren sich diese somit auf stolze 235 Milliarden Euro. Die Autoren der Untersuchung benennen auch die Ursachen dieser Fehlentwicklung. Der Hauptgrund für Überschuldung ist schlichtweg der Verlust des Arbeitsplatzes. Ebenso spielen unvorhergesehene, bedeutende Veränderungen der Lebensumstände, wie Unfälle, schwerwiegende Erkrankungen oder Trennung, eine wichtige Rolle. Unwirtschaftliche Haushaltsführung mit einem übermäßigen Konsum- und Ausgabenverhalten

ist entgegen der landläufigen Meinung nur im geringen Umfang für die Überschuldung verantwortlich.

Doch damit nicht genug: Selbst, wer in Lohn und Brot steht, ist nicht vor Armut und Überschuldung gefeit. So legt die Bertelsmann-Stiftung im Gerechtigkeits-Report offen, dass trotz eines leichten Aufschwungs am Arbeitsmarkt in der EU rund 118 Millionen und damit jeder vierte EU-Bürger von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht ist. 7,8 % der Vollzeitbeschäftigten in der EU droht Armut und das trotz Arbeit. In Deutschland ist die Lage mit 7,1 % nicht wirklich besser.

Fakt ist: Diese Entwicklung ist nicht vom Himmel gefallen, sondern politisch verursacht: In Deutschland durch den politisch geförderten Ausbau des Niedriglohnssektors, auch wenn die Politik inzwischen einige arbeitsmarktpolitische Korrekturen vorgenommen hat. In Europa durch Sparpolitik und Lohn-, Renten- und Sozialkürzungen. Wir brauchen eine andere politische Orientierung: In Deutschland durch Austrocknung des Niedriglohnssektors und gerechte Besteuerung von Einkommen und Vermögen. In Europa durch eine Investitionsoffensive für gute Arbeitsplätze, hohe Einkommen und eine bessere Zukunft für alle.

Überschuldungsquote in Deutschland

